

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
meine sehr geehrten Damen und Herren

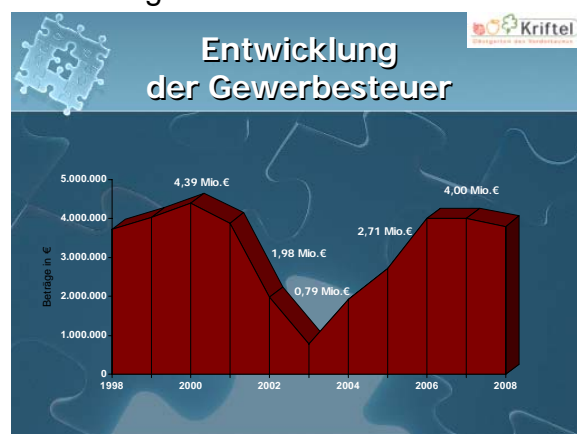
„Es tut sich was in Deutschland!“

Wir alle haben noch die Meldungen der Medien über Sparhaushalte, hohe Arbeitslosigkeit, Operation „Sichere Zukunft“ und großen Einnahmeausfällen der öffentlichen Hand vor Augen. Wir können uns noch an die schwierigen Diskussionen über Kürzungen von Mitteln oder Einschnitten auch im sozialen Bereich erinnern. Auch in Kriftel haben wir die wirtschaftliche Notlage verstärkt durch eine verfehlte Unternehmenssteuerreform der letzten Bundesregierung leidvoll zu spüren bekommen. Die Folgen waren große Einbrüche bei der Gewerbesteuer und der Einkommenssteuer, die dazu geführt haben, dass wir bis zum Jahr 2004 ein kumuliertes Defizit von vier Millionen Euro zu verkraften hatten. Ebenfalls zur Folge hatte diese Durststrecke, dass wir auch bei uns trotz ohnehin schon immer sparsamer Haushaltsführung Konsolidierungsmaßnahmen beschließen und auch notwendige Investitionen strecken und auf zukünftige Haushalte verschieben mussten.

Die weitere Entwicklung ist Ihnen aber ebenso bekannt. Ab 2005 begannen langsam die Strukturreformen der alten Regierung zu greifen, die uns dann unterstützt durch das Investitionsförderungsprogramm der neuen Bundesregierung endlich wieder ein sattes wirtschaftliches Wachstum beschert haben. Die Wirtschaft begann sich mehr und mehr zu erholen und auch die Arbeitslosenzahl ging in erfreulicher Größenordnung zurück.

Insbesondere die Meldungen von erhöhten Einnahmen bei der Gewerbesteuer waren gerade in diesem Jahr in den Gazetten immer wieder zu lesen. Bad Soden konnte sich über ein Einnahmeplus von knapp 40 Mio. Euro freuen, was nahezu sämtliche finanzpolitischen Probleme der Stadt auf einen Schlag beseitigte und Eschborn horstet mittlerweile eine Rücklage von fast 200 Mio. Euro. Auch der Kreis kann im kommenden Jahr aufgrund der erhöhten Steuereinnahmen der Mitgliedskommunen ein deutliches Einnahmeplus verbuchen. Deshalb war es für den Landrat auch möglich mit der Vorlage seines Haushaltsplanes vorzuschlagen - und der Kreistag hat dem Haushalt am Montag zugestimmt - die Kreis- und Schulumlage um 2,5 Punkte zu senken, um für die Kommunen einen größeren finanziellen Spielraum zum Abbau von Defiziten zu ermöglichen. Gerade für Kriftel ist dieses Verhandlungsergebnis der Bürgermeister mit dem Landrat ausgesprochen wichtig.

Wenngleich die Einnahmewachse bei uns zwar deutlich bescheidener ausgefallen sind, ging die positive Entwicklung auch an uns nicht spurlos vorbei. In 2006 konnten wir mit 4,5 Mio. Euro bei der Gewerbesteuer wieder in alter Höhe Einnahmen verbuchen, und auch in 2007 haben wir mit 4 Mio. mittlerweile wieder das Niveau bei der Gewerbesteuer erreicht, das wir vor der Steuerreform gehabt haben.





Noch erfreulicher sieht die Entwicklung bei der viel verlässlicher kalkulierbaren Einkommensteuer aus. Auch hier machen sich der wirtschaftliche Aufschwung und die Reduzierung der Arbeitslosigkeit sehr deutlich bemerkbar. Im ersten Quartal dieses Jahres gab es einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von über 20 %. Diese positive Entwicklung bei den Steuereinnahmen wird sich auch, nach den Orientierungsdaten des Landes Hessen, in den kommenden Jahren

fortsetzen – was zu einem erneuten jahresbezogenen Überschuss im Verwaltungshaushalt und weiterem Abbau der Fehlbeträge führt - ich werde gleich zu den genauen Ansätzen kommen.

Zur Ausgangslage für das kommende Haushaltsjahr gehört aber auch die Situation des Vermögenshaushaltes. Hier haben wir eine gegenläufige Entwicklung, weil Investitionen, die wir in der Vergangenheit geschoben haben, jetzt umzusetzen sind, und weil diese Investitionen durch Preissteigerungen im Baubereich und durch das höhere Zinsniveau deutlich teurer werden. Das bedeutet, dass wir, in der Sprache der Doppik gesprochen, kurzfristige Verbindlichkeiten abbauen, im Gegenzug aber langfristige Verbindlichkeiten ansteigen. Also die Fehlbeträge weniger werden, dafür aber das Kreditvolumen ansteigt – auch in den kommenden Jahren. Eine Entwicklung, die ich als Kämmerer der Gemeinde natürlich mit gewisser Sorge im Auge habe.

Meine Damen und Herren, wenn ich eingangs gesagt habe: „Es tut sich was in Deutschland“ – dann trifft das sicher auch für Kriftel zu. Auch wenn wir die Entwicklung unserer Gemeinde schon immer stetig und zielgerichtet voran getrieben haben, glaube ich müssen wir uns in den kommenden Jahren besonders anstrengen. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung haben wir Ihnen den Bericht „Regionales Monitoring“ des Planungsverbandes Frankfurt Rhein Main vorgelegt. Dieses umfangreiche Zahlenwerk bietet viele statistische Kennzahlen über die einzelnen Kommunen in der Region. Es gibt damit eine gute Grundlage für die Notwendigkeiten kommunalen Handelns. Wenn man sich die Zahlen genau anschaut wird man feststellen, dass Kriftel gerade bei dem großen Thema Demographie immer noch einen gewissen Handlungsbedarf hat. So kann man zum Beispiel feststellen, dass wir im Vergleich zu anderen Kommunen einen höheren Anteil der älteren Bevölkerungsschicht haben – und sie wächst immer mehr an. Die Bevölkerungsanteile im Alterssegment der unter 40 jährigen sind hingegen unterdurchschnittlich für unsere Region. Verstehen Sie mich nicht falsch - es ist gut, dass die Menschen immer älter werden, und dass der hohe Bevölkerungsanteil in Kriftel in diesem Alterssegment offensichtlich auch zeigt, dass sich die Menschen hier sehr wohl fühlen. Es ist aber nicht gut, dass wir am anderen Ende der Alterspyramide im Vergleich zu anderen nicht so gut dastehen. Das ist nicht gut für eine nachhaltige demographische Entwicklung unserer Gemeinde und das ist auch nicht gut für eine nachhaltige finanzielle Entwicklung.

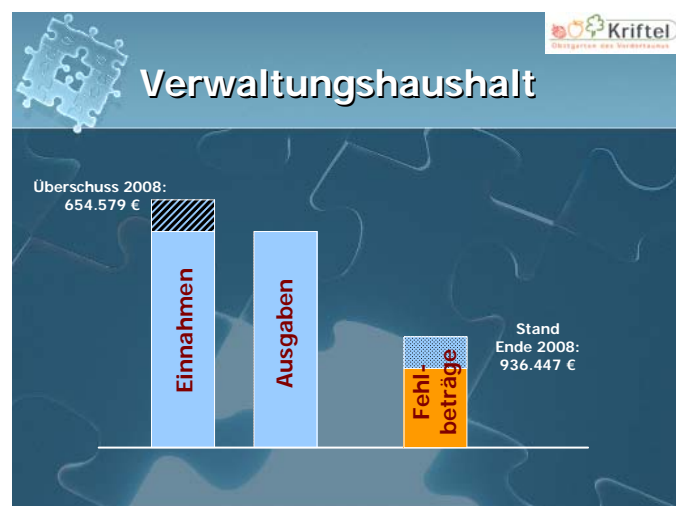
Der Zusammenhang zwischen der Anzahl der berufstätigen Bevölkerung und dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist Ihnen hinreichend bekannt. Diese Situation ist aber nicht Gott gegeben wenn man berücksichtigt, dass unsere Region im Allgemeinen, der Main-Taunus-Kreis im Besonderen eines der wenigen Gebiete in Deutschland ist, dem für die Zukunft noch ein gewisses Bevölkerungswachstum versprochen wird. Wir können dieser Situation also durch kommunales Handeln entgegenwirken.

Die Ausweisung der alten Ziegelei als neues größeres Wohnbaugebiet war dabei eine richtige Entscheidung. Verbunden mit dem einzigartigen Förderprogramm für junge Familien haben wir hier in den letzten Jahren eine wichtige Weichenstellung vollzogen. Wir müssen aber auch in Zukunft immer wieder etwas dafür tun, dass Kriftel auch als Wohnstandort attraktiv bleibt, attraktiver ist als andere Kommunen. Familien entscheiden heute anhand von vielen Kriterien wo sie sich ansiedeln. Wir sind stolz darauf, dass wir schon immer besondere Angebote gerade für Familien vorhalten. Es war aber auch wichtig mit der „Aktion: Familienfreundliches Kriftel“ diesen Bereich noch zu verstärken und überall dort wo das möglich und sinnvoll ist unsere Angebote weiter zu verbessern bzw. die Familien auch finanziell zu entlasten.

Dieses Bemühen als Wohnstandort für Familien attraktiv zu sein, bedeutet aber auch, dass wir stetig in unsere Betreuungseinrichtungen investieren müssen, dass wir in unsere Sportanlagen investieren müssen, dass wir in das Parkbad und in unsere Spielplätze investieren müssen, dass wir in unsere Infrastruktur investieren müssen um Kriftel auch baulich auf dem neuesten Stand zu halten. Das sind die Aufgaben denen wir uns in den nächsten Jahren stellen müssen. Diese Investitionen sind wichtig im Wettbewerb um die Menschen und zahlen sich letztlich aus. Vor diesem Hintergrund werden neben der weiteren Verbesserung unserer familienpolitischen Angebote auch zahlreiche, nach langen Planungen jetzt anstehende Investitionsprojekte mit dem Haushalt zur Umsetzung im kommenden, bzw. in den darauf folgenden Jahren, vorgeschlagen. Projekte, deren Wichtigkeit in diesem Haus glaube ich im Konsens von allen Fraktionen genauso gesehen werden. Wir müssen diese jetzt anpacken, auch wenn wir sie mangels zurzeit vorhandener freier Finanzmittel nur über den Kreditmarkt vorfinanzieren können.

Haushaltsverbesserung - Verwaltungshaushalt

Meine Damen und Herren, nach diesen einleitenden Worten möchte ich nun konkret auf die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben für das kommende Jahr im Verwaltungshaushalt kommen. Neben den allgemeinen Rahmendaten möchte ich dabei nur auf einige wenige Besonderheiten eingehen. Nach den Orientierungsdaten des Landes und den auf Kriftel bezogenen Erkenntnissen können wir im kommenden Jahr mit Einnahmen in Höhe von 18.301.081 Euro rechnen. Dabei berücksichtigt wurde ein erwartetes Steueraufkommen bei den Gewer-



besteuern von 3,8 Mio. Euro und bei dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von 6,95 Mio. Euro. Darüber hinaus werden wir im kommenden Jahr zwar geringe aber wieder echte Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich in Höhe von rund 150.000 Euro erhalten. Die jahresbezogenen Ausgaben für das kommende Jahr wurden mit 17.646.502 Euro kalkuliert, das bedeutet, dass wir einen Überschuss in Höhe von 654.579 Euro erwirtschaften werden – gegen zurechnen sind dabei allerdings die nach diesem Haushaltsjahr noch zu erwartenden Restfehlbeträge von rund 1,6 Mio. Euro. Es wird uns also im kommenden Jahr abermals gelingen diese Fehlbeträge abzubauen und bis auf rund 950.000 Euro zu reduzieren. Also wesentlich schneller, als wir das noch vor Jahren erwartet hatten.

Bei der Aufstellung des Verwaltungshaushaltes haben wir uns erneut von einer sparsamen Haushaltsführung leiten lassen, ohne dabei auf politische Akzente im Sinne des Anfanges meiner Rede zu verzichten. Zwar werden die Personalkosten insgesamt um etwa 75.000 Euro steigen. Bedenkt man allerdings, dass wir für das kommende Jahr von einer tariflichen Steigerung inklusive des neuen leistungsbezogenen Entgeldes für die Beschäftigten von ca. 4,5 % ausgehen müssen, ergibt sich real damit sogar eine geringe Reduzierung des Personalaufwandes. Auch bei den Samelnachweisen konnten wir die Ausgaben, abgesehen von einer allgemeinen Preissteigerungsrate und einiger Sondereffekte, stabil halten. Die Ausgaben des Samelnachweises 2 steigen um 48.000 Euro auf 1,35 Mio. Euro und die Ausgaben beim Samelnachweis 3 wurden mit rund 160.000 Euro im Vergleich zu diesem Jahr nahezu gleich kalkuliert. Diese Ausgabendisziplin zieht sich erneut durch den gesamten Verwaltungshaushalt. Das hat zur Folge dass wir abermals die Gebührenhaushalte zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger stabil halten können. Die Wasser- und Abwassergebühren bleiben genauso unverändert, wie die Abfallgebühren. Das neue System bei den Bestattungsgebühren fordert allerdings jährliche Anpassungen, die aber ebenfalls nur geringfügig sind. Immerhin können wir in diesem Bereich im kommenden Jahr eine Verbesserung des Kostendeckungsgrades sozialverträglich erreichen.

Einen Schwerpunkt wollen wir im kommenden Jahr – ich habe es eingangs erwähnt – im Bereich der Familienpolitik setzen. Durch die Einrichtung einer ersten Krippengruppe in Zusammenarbeit mit dem Träger, finden Familien in Kriftel nun ein lückenloses Angebot vom Krabbelkindalter bis hin zum Abituralter von hoher Qualität vor. Mit dem in diesem Jahr zum ersten Mal vorgelegten Entwicklungsplan für die Kinderbetreuung in Kriftel werden wir dieses Angebot für die Zukunft bedarfsgerecht fortschreiben. Mit Ausgaben in Höhe von 1,67 Mio. Euro stellen die Anstrengungen für ein gutes Betreuungsangebot ein weiteres Mal einen der größten Haushaltspositionen dar. Die Kostensteigerung von 40.000 Euro hängen zum einen mit der neuen Krabbelgruppe, zum anderen aber auch damit zusammen, dass uns die Stadt Frankfurt im kommenden Jahr, aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen, die Kosten von Betreuungsplätzen in Rechnung stellen möchte, die von Krifteler Kindern belegt werden. Eine gesetzliche Regelung des Landes, deren Sinnhaftigkeit sich mir vor allem unter dem Gesichtspunkt einer verlässlichen Bedarfsplanung nicht erschließt - aber wir müssen uns damit abfinden.

Um die Ausbildung unserer Kinder in Kriftel noch besser unterstützen zu können, wollen wir im kommenden Jahr noch einige weitere Akzente setzen.

Mit dem Programm „Kleine Forscher“ wofür wir zunächst 5.000 Euro bereitgestellt haben, sollen schulvorbereitende Projekte an den Kindergärten noch stärker gefördert werden. Das neue Angebot von Berufspraktika im Rahmen der Ferienspiele geht genauso wie die Förderung von Sprachkursen im Rahmen der „Integrationsoffensive“ für die wir insgesamt rund 20.000 Euro veranschlagt haben, in die gleiche Richtung. Wir wollen unseren Kindern die besten Voraussetzungen mit auf den Weg geben, um die besonders guten beruflichen Chancen in unserer Region auch optimal nutzen zu können.

Auch die Schulsozialarbeit an der Weingartenschule, die die Gemeinde in den vergangenen Jahren gefördert hat, gehört zu diesen Bemühungen dazu. Ab dem kommenden Jahr wird der Main-Taunus-Kreis als Schulträger die Kosten voll übernehmen und damit die Gemeinde mit rund 20.000 Euro entlasten. Durch die neuen Richtlinien des Kreises ist es sogar möglich, das personelle Angebot an der Schule zu verdoppeln um noch besser, Fehlentwicklungen von einzelnen Schülerinnen und Schülern entgegen wirken zu können.

Meine Damen und Herren, die Krifteler Vereine und Verbände, leisten ebenfalls gerade im Bereich der Kinder und Jugendarbeit durch das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen, einen wichtigen Beitrag zu der hohen Lebensqualität für Familien in Kriftel. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen die im Jahr 2005 aufgrund von Sparzwängen abgesenkte Vereinsförderung wieder auf die ursprüngliche Förderhöhe anzuheben. Ich halte das für richtig, weil die finanzielle Belastung der Vereine auch durch gestiegene Preise wächst. Die Vereine haben nie gemurrt, als wir in den finanziellen ganz schlimmen Jahren auch von ihnen einen Beitrag fordern mussten – da ist es mehr als gerechtfertigt, wenn wir als verlässliche Partner dann auch wieder etwas zurück geben, wenn es uns langsam wieder besser geht. Wir brauchen die Vereine, wir brauchen die aktiven Menschen in den Vereinen und wir sind stolz und dankbar, dass wir in Kriftel auf ein so großes Engagement bauen können.

Bürgerstiftung

Auch viele kulturelle und soziale Initiativen und Angebote sind durch engagierte Bürgerinnen und Bürger geschaffen worden. Dieses Engagement wird durch die Gemeinde nach Kräften finanziell unterstützt. Trotzdem fehlt es immer wieder auch an finanziellen Mittel um bestimmte Ideen, bestimmte Projekte im kulturellen und sozialen Bereich zu finanzieren. Ich habe bereits vor einiger Zeit vorgeschlagen durch eine Bürgerstiftung zusätzliche finanzielle Mittel für diese Projekte zu erschließen und nachhaltig verwenden zu können. Beispiele aus anderen Städten, auch im Main-Taunus-Kreis, zeigen, dass dieses Konzept, den Bürgerinnen und Bürger über den Weg einer Stiftung die Möglichkeit zu geben lokale Projekte finanziell zu unterstützen, aufgehen kann. Wir wollen die Bürgerstiftung im kommenden Jahr ins Leben rufen. Da die Fördermittel bei einer Stiftung durch Verzinsung entstehen, muss zunächst ein gewisser Kapitalstock aufgebaut werden. Durch eine Zustiftung seitens der Gemeinde mit zunächst 20.000 Euro soll der Kapitalaufbau angestoßen werden. Die Mittel wurden mit einem Sperrvermerk versehen, weil Konzeption, Satzung und Stiftungsziele vor Freigabe der Mittel der Gemeindevertretung vorgestellt werden sollen.

Neben der Familien- und Sozialpolitik stellt aber auch nach wie vor die Wirtschaftsförderung eines der wichtigsten Politikfelder dar. Hier haben wir die Anstrengungen in der letzten Zeit ebenfalls erheblich verstärkt. Der Erfolg dieser Bemühungen ist auch bereits sichtbar geworden. Die sehr komplizierte Umsiedelung und Vergrößerung eines Marktes an der L3011, die Neuansiedlung von Unternehmen, die Entwicklung und Umsetzung einer frei gewordenen Einzelhandelsfläche an der Hattersheimer Straße und die Aussicht auf eine gewerbliche Umgestaltung und Nutzung des seit Jahren brachliegenden Amefa-Gebäudes sind hier zu nennen. Neben der Einkommensteuer ist die Gewerbesteuer die wichtigste Einnahmequelle für die Gemeinde und es ist unerlässlich hier die Einnahmepotenziale stetig zu verbessern, um unsere Verpflichtungen, die aus den notwendigen Investitionstätigkeiten erwachsen, finanzieren zu können.

Das ist auch der Grund, warum wir intensiv an der Erweiterung und Erschließung unseres Gewerbegebietes arbeiten. Die Rahmenplanung für das Gebiet Mönchhof ist nahezu abgeschlossen und kann zeitnah den Gremien zur Beratung vorgelegt werden. Auch die Vorbereitungsarbeiten für die weitere Erschließungsstraße werden zügig vorangetrieben. Auch wenn wir für diese Straße in den kommenden Jahren knapp 4 Mio. Euro investieren müssen, sind wir der festen Überzeugung, dass sich diese Investition langfristig finanziell positiv auswirken wird. Das trifft auch auf die zu erwartenden Flächenzuteilungen an die Gemeinde im Rahmen der Umlegung in diesem Gebiet zu. Hier werden uns mittelfristig, auch wenn sie in der Höhe noch nicht abschließend kalkuliert werden können, erhebliche Finanzierungsmittel zufließen, die wir zur Reduzierung von Krediten benötigen, die durch Vorfinanzierung von Projekten entstanden sind und auch zukünftig entstehen werden.

Damit, meine Damen und Herren, damit möchte ich zu den anstehenden Projekten des Vermögenshaushaltes überleiten.

Ich habe eingangs gesagt, dass wir uns dem Wettbewerb mit den anderen Kommunen stellen müssen. Um Kriftel als lebens- und liebenswerte, aber auch familienfreundliche Gemeinde auch für die Zukunft zu erhalten, müssen wir stetig in unsere Infrastruktur investieren. Von diesem Gedanken haben wir uns bei dem Entwurf des Vermögenshaushaltes leiten lassen.

Dabei sind sämtliche Projekte die wir anstoßen möchten keine neuen, sondern Projekte die schon seit vielen Jahren in der Planung sind, aber jetzt aus Sicht des Gemeindevorstandes unmittelbar zur Umsetzung anstehen. Anstehen auch deshalb, weil wir feststellen müssen, dass sich die Projekte, die wir teilweise aufgrund der schwierigen Haushaltslage immer wieder verschieben mussten, durch Preissteigerungen erheblich verteuert haben, was bei weiterem Verschieben ebenfalls zu befürchten ist. Wenn wir sie jetzt angehen, dann auch deshalb, um langfristig Kosten zu sparen, auch wenn uns zurzeit direkte Deckungsmittel im Vermögenshaushalt fehlen, so dass wir auf den Kreditmarkt zurückgreifen und die Projekte vorfinanzieren müssen.

Parkbad

Das größte Projekt stellt dabei sicher die Sanierung des Parkbades dar. Die Betriebskommission hat, mit dem Beschluss über den Entwurf des Wirtschaftsplanes für das kommende Jahr entschieden, die Sanierung nach Beendigung der Badesaison 2008 zu beginnen. Bereits im Jahr 2004 hat die Gemeindevertretung die Sanierung des Bades beschlossen und sich, nach intensiver Beratung, dabei auch für eine konkrete Planung entschieden. Aufgrund dieses Beschlusses wurde die baureife Planung vorangetrieben und konnte vor einigen Wochen bis auf wenige Detailfragen, abgeschlossen werden. Für die Planung werden der Gemeinde bereits im kommenden Jahr rund 500.000 Euro an Kosten entstehen, ob wir die Planungen umsetzen oder nicht. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass die kalkulierten Kosten für das Bad in den letzten 4 Jahren um ca. 1,5 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro durch Preissteigerungen gestiegen sind. Hinzu kommt, dass die gestiegenen Zinsen, die Finanzierung der Maßnahme zusätzlich verteuern wird. Es ist zu erwarten, dass sich die Sanierung weiter verteuern würde, wenn wir das Projekt erneut in Zukunft verschieben würden. Darüber hinaus müssten wir mit immer höheren Instandhaltungskosten rechnen, um den Betrieb des alten Bades überhaupt aufrecht erhalten zu können. Ich glaube, dass wir uns deshalb jetzt für die Umsetzung der Sanierung entscheiden müssen, wenn wir diese Planungen nicht gänzlich aufgeben wollen. Ich glaube wir kommen nicht darum herum jetzt zu springen, denn niemand könnte sich Kriftel ohne Parkbad vorstellen. Die Sanierung ist eine der wichtigsten Investition für die Zukunft von Kriftel. Nach unserer Kalkulation entsteht, begünstigt durch Betriebskosteneinsparungen und die technisch- wirtschaftliche Verflechtung innerhalb der Gemeindewerke, für die Gemeinde eine zusätzliche Belastung von jährlich rund 200.000 Euro die wir aufbringen müssen.

Kindergarten Linsenberg

Eine weitere seit langem geplante Baumaßnahme stellt der Neubau bzw. die Sanierung des Kindergartens Linsenberg dar. Angesichts der Entwicklung des Baugebietes Ziegelei verbunden mit dem Bestreben dort vor allem junge Familien mit Kindern anzusiedeln, habe ich bereits in meiner Haushaltsrede für das laufende Haushaltsjahr gesagt, dass nun der richtige Zeitpunkt ist, diese Maßnahme umzusetzen. Wir haben jedoch zunächst Planungskosten in den Entwurf des Haushaltsplanes eingestellt, da wir die Baukosten für dieses Projekt noch nicht konkret beziffern können.



Wenn wir zügig vorankommen und uns über Planung und Standort schnell einig werden, hoffen wir aber bereits im kommenden Jahr mit der Baumaßnahme beginnen zu können. Mit dem Kindertagesstätten-Entwicklungsplan haben wir nachgewiesen, dass wir auch zukünftig die bestehenden Platzkapazitäten der vier Kindergärten in Kriftel benötigen werden. Zurzeit wird durch Fragebögen bei den Käufern im Gebiet Ziegelei versucht, die ermittelten Zahlen so weit das möglich ist zu verifizieren.

Nach der Investitionsplanung rechnen wir mit Kosten von ca. 1,2 Mio. Euro für einen Neubau. Da wir einen Teil dieser Kosten gerne durch die Veräußerung des bestehenden Grundstückes finanzieren wollen, planen wir einen Grundstückstausch mit der katholischen Kirchengemeinde und wollen den Kindergarten auf einer anderen Fläche neu errichten. Die dann voraussichtlich noch bestehende Finanzierungslücke soll mit Mittel aus dem städtebaulichen Vertrag über das Baugebiet Ziegelei geschlossen werden. Um den Vermögenshaushalt zu entlasten werden wir auch prüfen, ob es ggf. wirtschaftlicher sein kann, den Kindergarten durch einen privaten Investor errichten zu lassen, und dann das Gebäude über eine feste Nutzungsdauer anzumieten. Damit würden wir erstmals den Weg eines sogenannten PPP-Modells wählen.

Natürlich werden wir den Kindergarten so planen, dass er auch bei zurück gehenden Kinderzahlen einer anderen Nutzung zugeführt werden kann. Darüber hinaus werden wir selbstverständlich auch die Einrichtung einer weiteren Krabbelgruppe prüfen, zumal wir dafür Zuschüsse aus dem von der Bundesregierung angekündigten Milliardenprogramm erwarten.

Barrierefreier Bahnhof

Meine Damen und Herren, die Lebensqualität unserer Gemeinde bezieht sich aber nicht nur auf die vielfältigen Einrichtungen und Angebote für junge Familien. Auch die älteren Mitbürger müssen im Sinne einer bürgerfreundlichen Politik stets im Fokus bleiben. Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass die Anzahl der älteren in unserer Gemeinde zukünftig noch wachsen wird. Deshalb ist es unsere Aufgabe die Lebensbedingungen auch für die ältere Bevölkerung stetig zu verbessern. Nach der Sanierung des Josef-Wittwer-Hauses, der Beseitigung von Barrieren in den Schwarzbachhallen, dem fortgesetzten Programm zur Absenkung von Bordsteinen, gehen diese Bemühungen auch in Zukunft weiter. Die größte Investition in diesem Bestreben wird im kommenden Jahr der barrierefreie Bahnhof darstellen. Dieses Ziel und die Planungen dazu werden ebenfalls schon seit vielen Jahren verfolgt. Nach mehrmaligem hin und her wurden wir nun endlich in das Förderprogramm des Landes aufgenommen. Um im kommenden Jahr diese wichtige Infrastrukturmaßnahme für die Bürgerinnen und Bürger endgültig umsetzen zu können, sind mit dem Entwurf des Haushaltsplanes Mittel in Höhe von rund 0,9 Mio. Euro veranschlagt. Damit kann ein lang gehegter Wunsch endlich Wirklichkeit werden.

Pflegeheim

Ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde ist auch der Bau eines Altenpflegeheimes um eine bislang noch vorhandene Lücke in unserer Angebotspalette für die ältere Bevölkerung zu schließen. Für dieses Projekt wurden bereits viele Vorarbeiten geleistet, die schließlich im Jahre 2002 in der konkreten Beantragung von Landesfördermitteln mündete. Mittlerweile wissen wir, dass eine Förderung seitens des Landes in naher Zukunft nicht zu erwarten ist. Das wurde uns in diesem Jahr durch den zuständigen Vertreter des Sozialministeriums noch einmal bestätigt. Es wurde sich deshalb darauf verständigt weiter Verhandlungen zu führen um die Verwirklichung eines solchen Angebotes in Kriftel auch ohne Landesmittel zu realisieren. Wie mehrfach berichtet worden ist, hat sich gezeigt, dass es eine ganze Reihe von Interessenten gibt, die in Kriftel ein solches Projekt umzusetzen wollen.

Die Gespräche haben ergeben, dass die beiden Grundstücke die als Standorte im Gespräch waren geeignet für den Bau eines Pflegeheimes sind. Mit einer entsprechenden Drucksache zu den Haushaltsberatungen werden wir über die unterschiedlichen Konzeptionen informieren, damit eine Entscheidung getroffen werden kann. Sicherlich werden bei Abwägung zwischen den beiden Standorten und den verschiedenen Konzepten angesichts der großen Investitionen auch monetäre Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen. Klar ist aber, dass wir ein Pflegeheim wollen, das bezahlbare Pflegesätze anbietet, klar ist, dass wir ein Pflegeheim haben wollen, das konzeptionell und baulich so ausgerichtet ist, dass eine gute Pflegequalität sicher gestellt werden kann, weil wir das den Menschen schuldig sind. Klar ist, dass das Raumkonzept so gestaltet sein muss, dass ein gesellschaftlicher Austausch zwischen den Bewohnern und den Bürgerinnen und Bürgern stattfinden kann. Klar ist aber auch, dass wir mit der Umsetzung des Projektes zügig vorankommen müssen, wenn wir nicht wollen, dass die Interessenten angesichts der Planungen anderer Kommunen das Interesse am Standort Kriftel verlieren. Da wir nicht mehr davon ausgehen, dass wir abgesehen von einer möglichen Einbringung eines Grundstückes eigene Mittel zu diesem Projekt einsetzen müssen, haben wir lediglich 20.000 Euro für Planungskosten in den Haushalt eingestellt. Wir wollen aber im kommenden Jahr eine Entscheidung herbeiführen um diese Lücke in unserem Angebot endlich schließen zu können.

Schwarzbachhallen

Meine Damen und Herren, nach dem wir in diesem Jahr den Kompaktbau an der Schwarzbachhallen fertig gestellt und durch den Einbau von Aufzügen und Behindertentoiletten die Halle barrierefrei gemacht haben, müssen wir unser Sanierungsprogramm in der großen Halle fortsetzen. Die Sanierung des Umkleidetraktes ist dabei genauso wichtig wie die Erfüllung der Auflagen des Brandschutzes. Für diese Sanierungsmaßnahmen werden wir im kommenden Jahr Mittel in Höhe von 150 TEURO und in 2009 noch einmal 125 TEURO benötigen. Auch wenn damit zunächst ein Großteil der Sanierungsarbeiten abgeschlossen ist, werden wir uns sicher auch in Zukunft immer wieder um die beiden Hallen kümmern müssen.

KAS-Halle

Kümmern müssen wir uns auch um ein neues Hallenprojekt, dass durch die Einbringung des Haushaltes des Main-Taunus-Kreis durch den Landrat für uns plötzlich wieder aktuell geworden ist. Auch wenn wir uns immer dafür stark gemacht haben, dass die Konrad Adenauer Schule, so wie es von Anfang an geplant war eine Sporthalle erhält und sich alle hier im Haus für unsere Vereine freuen, dass durch die Initiative des Landrates dieses Projekt jetzt in unmittelbar greifbare Nähe gerückt ist, kommen diese Planungen angesichts des großen Investitionsvolumens für uns sicher zu einem finanzpolitisch



ungünstigen Zeitpunkt. Trotzdem glaube ich, dass wir uns jetzt nicht verschließen

können mit dem Kreis diese Investition zu stemmen. Es ist ja umgekehrt für uns der große Vorteil als Schulstandort von den Investitionen des Kreises immer mehr zu profitieren als andere Kommunen, die sich ebenfalls um den Bau einer Sporthalle reißen würden. Ich denke da nur an unsere Nachbarstadt. Deshalb glaube ich, dass es richtig ist den vereinbarten Weg zu gehen und zu versuchen, die finanzielle Belastung der Gemeinde über mehrere Jahre zu strecken. Damit wir handlungsfähig sind habe ich eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 2,1 Mio. Euro in den Haushalt eingestellt und dem Landrat eine Verteilung der Kosten für die Gemeinde bis zum Jahre 2011 vorgeschlagen.

In einer gesonderten Beratung über dieses Projekt sollten dann auch die Planungen des Kreises der Gemeindevertretung vorgelegt werden, damit Sie auch eine verantwortungsvolle Entscheidung treffen können.

Photovoltaik

Mit dem Haushaltsplan 2008 wollen wir auch die Bemühungen der Gemeinde für den Klimaschutz weiter fortsetzen. Wir überprüfen schon seit Jahren bei jeder Baumaßnahme, ob es möglich und wirtschaftlich ist neue umweltschonende Techniken einzusetzen. Die Solaranlage auf der Schwarzbachhalle, die Erneuerungen unserer Heizungssysteme, die energetische Sanierung des Josef-Wittwerhauses mit einer Pelletbeheizung und die in diesem Jahr ans Netz gegangene Photovoltaikanlage auf dem Rat- und Bürgerhaus sind gute Beispiele dafür. Auch im kommenden Jahr wollen wir ein weiteres Gebäude der Gemeinde mit einer solchen Anlage ausstatten und haben deshalb Planungskosten in Höhe von 10.000 Euro dafür im Haushalt veranschlagt. Diese Initiativen sollen auch Beispielgebend für unsere Bürgerinnen und Bürger sein. Deshalb prüfen wir durch das Konstrukt einer sogenannten Bürgersolaranlage die Krifteler Bevölkerung in diese Bemühungen mit einzubeziehen. In die gleiche Richtung geht auch die geplante energiepolitische Informationsveranstaltung, die wir im kommenden Jahr gemeinsam mit dem Main-Taunus-Kreis, dem Energieberatungszentrum und vielen anderen Akteuren im Bereich erneuerbarer Energien durchführen werden. Wir müssen hier Vorbild sein und unsere Bemühungen angesichts der katastrophalen Meldungen über die Situation des Weltklimas auch in Zukunft fortsetzen.

Ortsmitte Dalles/Kirchstraße

Meine Damen und Herren, die Gestaltung der Ortsmitte ist ein langfristig angelegtes Planungsziel. Bereits Ende der 90er Jahre wurde durch die Aufstellung eines detaillierten Bebauungsplanes die Ausgestaltung der Ortsmitte durch die Gemeindevertretung festgelegt. Durch strategische Grundstückskäufe in diesem Gebiet wurden die Voraussetzungen geschaffen um Manövriermasse für die Umsetzung des B-Planes zu haben. Nach zähen, langwierigen und schwierigen Verhandlungen ist es nun gelungen unter Einsatz eines der erworbenen Grundstücke für den Bereich des „Dalles“ ein erstes Teilstück dieser Planungen umzusetzen. Endlich wird die unschöne Brachfläche im Herzen von Kriftel einer ansehnlichen Gestaltung zugeführt und der Bürgersteig kann an dieser Stelle verbreitert werden. Eine kleine Baumaßnahme mit großer Wirkung wie ich finde. Auch auf der anderen Seite des Planungsgebietes, nämlich im Bereich der Kirchstraße wollen wir im kommenden Jahr weiter vorankommen. Die Kirchstraße soll erneuert und der Parkplatz an dem Seniorenwohnhaus der Gewobau gestaltet werden.

Darüber hinaus wird die Barriere beim Zugang zu dem Seniorenwohnhaus, durch die Anhebung des Bürgersteiges an dieser Stelle, für die Bewohner endlich beseitigt. Für diese Maßnahme sind Mittel in Höhe von 290.000 Euro veranschlagt, die zum großen Teil durch Straßenbeiträge der Anlieger gedeckt werden können.

Es ist klar, dass wir die gesamte Gestaltung im Sinne des Bebauungsplanes St. Vitus nur schrittweise umsetzen können – wir brauchen dazu einen langen Atem. Deshalb dürfen wir aber nicht warten bis die Gesamtplanung umsetzbar ist, sondern wir müssen uns Schritt für Schritt, der endgültigen Gestaltung einer echten Ortsmitte nähern, wenn wir nicht über Jahre mitten in Kriftel unschöne Ecken liegen lassen wollen.

Infrastrukturmaßnahmen

Meine Damen und Herren, um Kriftel für die Zukunft fit zu halten sind auch einige Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen notwendig, die wir nach langen Jahren der Planung im kommenden Jahr, auch durch die erwarteten und teilweise schon ergangenen Förderbescheide des Landes Hessen, anpacken wollen. Wichtigste Zukunftsinvestition im Rahmen unserer Wirtschaftsförderungsbemühungen ist sicherlich die zweite Erschließungsstraße für das Gebiet Mönchhof, um das Gewerbegebiet erweitern zu können. Wir versprechen uns damit nicht nur langfristig eine stabilere Finanzbasis im Bereich unserer laufenden Einnahmen, sondern erwarten auch erhebliche Finanzmittel durch die Umlegung die wir angesichts des großen Investitionsvolumens auch dringen brauchen. Deshalb müssen wir alles daran setzen, vorbereitet zu sein, damit wir sofort loslegen zu können wenn das Land die Förderung der Straße bewilligt. Um die rechtlich komplizierten Bodenordnungsmaßnahmen für diesen Bereich im kommenden Jahr zum Abschluss bringen zu können, werden wir Haushaltsmittel in Höhe von 65.000 Euro benötigen. Für die eigentliche Investition der Erschließungsstraße haben wir, um handlungsfähig zu sein, eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von rund 3,5 Mio. Euro gebildet.



Oberweidbrücke

Für den Neubau der Oberweidbrücke haben wir den Förderbescheid bereits erhalten, so dass wir diese Baumaßnahme im kommenden Jahr durchführen müssen, wollen wir auf die Landesmittel nicht verzichten. Die neue Brücke wird die Erreichbarkeit der Oberweidsiedlung sowohl für Fußgänger und Autofahrer erheblich erleichtern, was sicherlich auch angesichts der Ansiedlung der neuen Märkte in diesem Bereich wichtig sein wird. Für die Bauphase müssen die Bürger allerdings Einschränkungen in Kauf nehmen, die wir so gering wie möglich halten werden. Wenn die Brücke fertig ist, ist dieses lästige Nadelöhr aber endgültig beseitigt und wird zeigen, dass es richtig war einen Neubau der Sanierung der alten Brücke vorzuziehen.

Schmelzweg

Auch für den Ausbau des Schmelzweges ist die Förderung mittlerweile bewilligt worden, so dass dieses wichtige Verkehrsprojekt gemeinsam mit der Stadt Hofheim nach vielen Jahren zeitnah umgesetzt werden kann. Sobald uns ein genauer Bauzeitenplan von der Kreisstadt bekannt gegeben wird, werden wir die Gemeindevertretung sofort informieren. Nach den Vereinbarungen muss die Gemeinde Kriftel einen Kostenbeitrag in Höhe von 140.000 Euro tragen, der im Haushaltsplanentwurf entsprechend veranschlagt wurde.

Straßenfertigstellung Mönchhof

In diesen Tagen wird für die zukünftige Erschließung des Mönchhofgebietes der große Sammler an der Kläranlage in den Boden versenkt. Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, wollen wir auch die Straßen in diesem Gebiet endgültig ausbauen. Die Anlieger haben für diese Maßnahme bereits einen Abschlag der Erschließungsbeiträge bezahlt. Auch für den Verkauf des letzten gemeindeeigenen Grundstückes in diesem Gebiet sind wir für das kommende Jahr zuversichtlich endlich zum Abschluss zu kommen. Wir stehen in Verhandlungen mit der Bauaufsichtsbehörde darüber wie die Vermarktung der Flächen erleichtert werden kann. Somit macht es auch in diesem Zusammenhang Sinn die 390.000 Euro, die für die Fertigstellung der Straße notwendig sind im kommenden Jahr zu investieren und die Gestaltung in diesem Bereich abzuschließen.

L3011

Meine Damen und Herren, ein sichtbarer Erfolg unserer Wirtschaftsförderung wird im kommenden Jahr auch der Ausbau der L3011 sein. Seit über zehn Jahren existiert ein gültiger Bebauungsplan um diese Straße leistungsfähiger zu machen und um die Gefährdung der so genannten Todeskurve zu beseitigen. Nach dem Ausbau der A66 sowie der Nebenanlagen, haben wir noch einmal intensiv mit dem ASV über die Umsetzung dieses letzten Teilstückes verhandelt. Den Durchbruch konnten wir aber erst



durch die Absichten der Firma Aldi erreichen, im Bereich der Todeskurve einen großen Lebensmittelmarkt zu errichten. Da die Firma sämtliche mit der Erschließung dieses Marktes anfallenden Kosten trägt und das beauftragte Ingenieurbüro für das ASV die Planungen der Straße durchführt, hat man sich dort dazu entschlossen diese Straßenbaumaßnahme jetzt durchzuführen. Von Anfang an war klar, dass die Gemeinde die Kosten der Nebenanlagen – insbesondere für den Rad- und Fußweg entlang der Straße, tragen muss. Dafür sind 200.000 € im Haushaltsplan veranschlagt. Kriftel profitiert durch die Ansiedlung des Marktes in dreifacher Hinsicht. Erstens wird dadurch der Bau der Straße jetzt endlich ausgelöst, zum anderen wurde es möglich in diesem Zusammenhang einen weiteren Gewerbebetrieb neu anzusiedeln und letztlich sparen wir auch noch Geld weil der Investor sich zu einem Teil auch an den Kosten der Nebenanlagen beteiligt. Ein großer Erfolg der durch die geschickten Verhandlungen des Ersten Beigeordneten mit Investor, ASV und Grundstückseigentümerin ermöglicht worden ist.

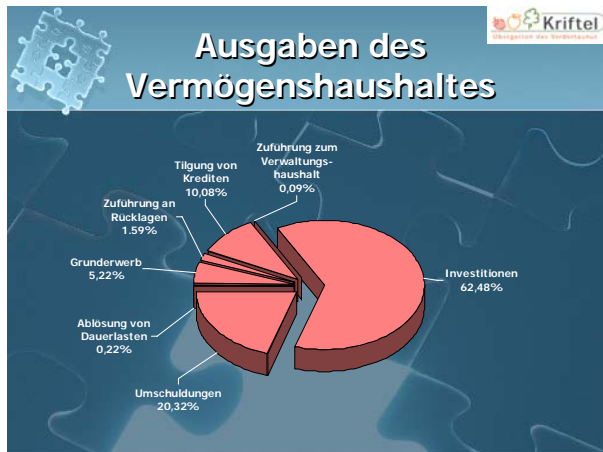
B519NEU

Meine Damen und Herren, ich habe von vielen Projekten gesprochen, die lange zum Teil sehr lange geplant sind und wir dabei starke finanzielle Unterstützung seitens des Landes erfahren. Alles Projekte die wir vorangetrieben haben und nun in Aussicht stehen realisiert zu werden. Leider hat sich diese Situation in diesem Jahr auch bei einem für Kriftel im Falle der Realisierung mit katastrophalen Folgen verbundenen Projekt ergeben. Das Ministerium für Wirtschaft Verkehr und Landesentwicklung hat angekündigt, dass es beabsichtigt im kommenden Jahr das Planfeststellungsverfahren für den Bau der Bundesstraße 519 Neu, Ortsumgehung Hofheim, zu eröffnen. Nach einem über 40-jährigen erfolgreichen Kampf Kriftels zur Wahrung der Interessen der Gemeinde und unserer Bürgerinnen und Bürgern, wird es leider wieder ernst. Kriftel hat die Sinnhaftigkeit einer solchen Straße schon immer bezweifelt. Aber es zeigt sich nun auch aktuell an dem Ergebnis des Bürgerentscheides für das Teilstück im Bereich der Stadt Flörsheim, wie die Menschen im Allgemeinen über solche Mammutprojekte mittlerweile denken. Natürlich und ich glaube da müssen wir fair sein, gibt es erhebliche Verkehrsbelastungen der Bürgerinnen und Bürger in Hofheim. Aber erstens sind diese Belastungen zu einem erheblichen Teil hausgemacht, weil man es dort in Verfolgung des Projektes B519 versäumt hat, eigene kurzfristig wirkende Entlastungsmaßnahmen zu verwirklichen. Zweitens hat sich nach unserer Auffassung durch den segensreichen Ausbau der A66 eine völlig neue Verkehrssituation ergeben, die bereits jetzt, obwohl an der Autobahn noch gebaut wird, eine erhebliche Entlastung zur Folge hat. Wir glauben, dass weniger der überörtliche Verkehr, der eine Ortsumgehung rechtfertigen würde, bei den Verkehrsproblemen der Nachbarstadt die Hauptrolle spielt als vielmehr der Ziel und Quellverkehr, der im Falle einer Realisierung des Chinonplatzcenters zukünftig noch verstärkt wird. Ich gehe davon aus, dass das auch das Verkehrsgutachten ergeben wird, das Hofheim in Auftrag gegeben hat.



Kriftel war trotzdem immer bereit, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die Hofheim entlastet ohne zu unakzeptablen Folgen für Kriftel zu führen. Dabei wurden auch viele eigene Vorschläge gemacht, wie zum Beispiel der Bau der sogenannten Stromspange der den Hofheimer Norden kurzfristig entlasten würde. Auch in der Stellungnahme der Gemeinde zu den aktuellen Plänen haben wir erneut Bereitschaft gezeigt, selbst einer teilweisen Umsetzung der aktuellen Planungen zuzustimmen.

Der Mittelteil aber, meine Damen und Herren, ist für uns in der vorliegenden Form nicht akzeptierbar und auch nicht verhandelbar. Ich bin froh darüber, dass einige politische Vertreter, der IHH und auch viele Hofheimer Bürgerinnen und Bürger erkannt haben, dass nach anderen Lösungen gesucht werden muss. Deshalb möchte ich meine Bitte an unsere Nachbarstadt erneuern: Suchen Sie mit uns nach einer verträglichen Lösung, damit keine der beiden Kommunen im Planfeststellungsverfahren - nicht Hofheim aber auch nicht Kriftel - als Verlierer vom Platz geht. Damit könnten wir den Menschen in Hofheim und Kriftel einen wirklichen Dienst tun. Für den Fall aber das das nicht gelingt, sind wir jedenfalls juristisch und finanziell für das Verfahren, mit diesem Haushalt, bestens vorbereitet und unser Vorteil ist es auch, dass wir in dieser Frage politisch mit einer Stimme sprechen und unsere Bürger an unserer Seite wissen.



Meine Damen und Herren, insgesamt weist der Vermögenshaushalt ein Investitionsvolumen von 3,35 Mio. Euro aus. Ein sehr ehrgeiziges Programm. Aber auch ein Programm von Projekten die in der Mehrzahl nicht neu sind und deren Verwirklichungsbeschlüsse zum Teil Jahre zurück liegen. Ich habe dargestellt, warum diese Investitionsmaßnahmen jetzt so geballt in diesem und den beiden nächsten Jahren auf uns zukommen und warum sie im Wettbewerb der Kommunen für Kriftel als Zukunftsinvestitionen

auch so wichtig sind. Wir können den Vermögenshaushalt aber nur ausgleichen indem wir erneut rund 1,15 Mio. Euro über den Kreditmarkt langfristig finanzieren. Stellt man die Tilgungsleistung und einen Tilgungserlass der KfW von insgesamt rund 550.000 Euro dagegen, ergibt sich rechnerisch eine Neuverschuldung in Höhe von ca. 600.000 Euro die den Verwaltungshaushalt durch den Schuldendienst zusätzlich belasten. Auf der anderen Seite, reduzieren wir kurzfristige Verbindlichkeiten durch den jahresbezogenen Überschuss mit dem wir die Fehlbeträge um weitere rund 700.000 Euro abbauen können. In der Darstellung der Doppik, würden sich somit die kurzfristigen Verbindlichen stärker abgebaut, wie sich die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhen, mit dem Unterschied, dass durch die langfristigen Kredite in der zukünftigen Bilanz über die wir im kommenden Jahr beraten werden auch bleibende Werte zum Wohle der Kriftelerinnen und Krifteler entstehen.

Auch wenn nach der mittelfristigen Finanzplanung die Gemeinde den bei der Umsetzung des Investitionsprogramms entstehenden zusätzlichen Schuldendienst nicht nur tragen kann, sondern in der Lage ist, die Fehlbeträge bis 2010 gänzlich abzubauen und wir danach wieder schwarze Zahlen schreiben werden, erfüllt mich als Kämmerer der Anstieg der Schulden die wir schultern müssen selbstverständlich schon mit Sorgen.

Da ich aber glaube, dass wir kaum eine andere Wahl haben als die Projekte auch aus Kostengründen jetzt umzusetzen wenn wir uns nicht ganz von einigen Planungen verabschieden wollen, muss es uns gelingen zusätzliche Einnahmen zu generieren. Damit meine ich laufende Einnahmen bei der Gewerbesteuer durch eine erfolgreiche Wirtschaftsförderungspolitik und Einnahmen bei der Einkommensteuer durch Ansiedlung von jungen Familien – die Strategie dazu habe ich vorgestellt. Damit meine ich aber auch zusätzliche Einnahmen im Vermögenshaushalt. Durch eine geschickte Planung von Projekten was zum Beispiel auch die Standortfragen betrifft, könnten aus der Veräußerung von Grundstücken zusätzliche Einnahmen erschlossen werden. Den Kindergarten Linsenbergr bei dem wir durch Grundstücksverkäufe rund eine Million erzielen könnten habe ich genannt. Das Grundstück am Platz von Airaines hat einen Wert von zwei Millionen Euro. Die größte Refinanzierungsressource wird aber das Gebiet Mönchhof in Zukunft sein – deshalb ist es so wichtig, dass wir hier vorankommen.

Die Finanzplanung des Haushaltsplanentwurfes für das kommende Jahr sieht für die angesprochenen Gebiete noch keine Erlöse vor. Wir können also durch entsprechende Entscheidung die Finanzplanung noch positiv verändern. Eine Aufgabe der wir uns intensiv widmen müssen.

Meine Damen und Herren, ich habe Ihnen geschildert vor welchen großen Herausforderungen unserer Gemeinde in den kommenden Jahren steht. Ich habe Ihnen aufgezeigt, dass es der Gemeindevorstand im Sinne unserer Gemeinde für wichtig hält, durch dieses Haus beschlossene Projekte zeitnah umzusetzen. Kriftels Stärke der Vergangenheit war, dass trotz unterschiedlicher parteipolitischer Vorstellungen, die wesentlichen Grundzüge der Entwicklung Kriftels von allen Fraktionen einmütig getragen wurden. Es war unsere Stärke, dass wir vor allem in schwierigen Situationen an einem Strang gezogen haben. Deshalb möchte ich bei allen Fraktionen in diesem Jahr besonders dafür werben, dass das angesichts des großen finanziellen Kraftaktes der vor uns steht, auch wieder so der Fall ist. Ich glaube die meisten Projekte werden auch von allen im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger begrüßt.

Wir stehen vor wichtigen Weichenstellungen für die kommenden Jahren und ich bitte Sie deshalb alle diese Weichenstellungen für unsere Gemeinde gemeinsam mit dem Gemeindevorstand zu tragen und dem Entwurf des Haushaltsplanes 2008 zuzustimmen.

Herr Vorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren, zum Abschluss möchte ich mich noch einmal bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr herzlich bedanken. Die vielen Baumaßnahmen hatten und haben eine erhebliche Mehrbelastung zur Folge, die nur durch besonderes Engagement bewältigt werden können. Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes mitgewirkt haben. Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeindevorstandes, dass sie sich mit dem umfangreichen Zahlenwerk auseinandergesetzt und den Haushaltsplanentwurf konstruktiv beraten haben. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern der Kämmerei, die unter großem Zeitdruck und Arbeitsaufwand, trotz der erheblichen Doppelbelastung durch das Projekt zur Einführung der Doppik dieses Zahlenwerk in einmaliger Übersichtlichkeit zusammengestellt haben.

Ich wünsche Ihnen nun gute Beratungen und bitte noch einmal um Zustimmung für die vorgelegten Entwürfe des Haushaltsplanes der Gemeinde Kriftel für das Haushaltsjahr 2008 sowie den Wirtschaftsplan der Gemeindewerke. Wie im vergangenen Jahr stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung wenn Sie bei Ihren Beratungen Fragen oder Erläuterungen wünschen. Ihnen und ihren Familien wünsche ich zudem noch eine besinnliche Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachtsfeiertage und ein gutes neues Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



(Christian Seitz)
Bürgermeister